

## Predigt Sarah

Bei dem Wort „Regeln“ denken die meisten von uns wahrscheinlich erstmal an was Schlechtes. Regeln verbindet man mit Verboten, Unfreiheit und Strafen. Dass wir denken: Dies darf ich nicht, das darf ich nicht, da hätte ich eigentlich Lust zu, ist aber auch verboten.

Viele halten sich auch vom Glauben fern, weil sie denken, dann keine Freiheit mehr zu haben und sich an ganz viele Gesetze halten zu müssen. Da denken auch viele, dass Gott sagt: Das darfst du nicht, dies ist verboten, dies ist gegen meinen Willen, da musst du dich auch fern von halten.

Aber Regeln haben auch ihre guten Seiten.

Im Konfirmandenunterricht hatten wir das Thema auch mal und da sollten wir uns in Gruppen aufteilen und kleine Theaterstücke dazu machen, wie es ohne Regeln ablaufen würde. Eine Gruppe hat das zum Thema Schule gemacht und am Ende ist alles außer Rand und Band geraten und die Schüler haben den Lehrer mit Stiften und Papier beworfen, und keiner hat mehr zugehört, geschweige denn irgendetwas gelernt. Daran sieht man, dass es ohne Regeln auch nicht wirklich funktioniert.

Zu einer guten Erziehung der Eltern gehören meiner Meinung nach auch Regeln, und Gott ist ja unser Vater. Die zehn Gebote sind sehr gute Regeln, die uns helfen, und denen bestimmt auch fast alle zustimmen.

Aber es gibt natürlich gerade im Alten Testament noch sehr viel mehr Gesetze und Gebote. Das Gesetz, das wir im alten Testament bei Mose finden, wurde durch das neue Testament, also Jesus, revolutioniert. Im dritten Buch Mose stehen zum Beispiel die Essensvorschriften, welche Tiere die Menschen essen durften, und welche für sie unrein waren, und das waren eine ganze Menge. Zum Beispiel steht da: „Folgende Vögel sollt ihr nicht anrühren, denn sie sind unrein: Gänsegeier, Lämmergeier, Mönchsgeier, Gabelweihe und die verschiedenen Arten der Königsweihe, alle Arten des Raben, Strauß, Falke, Seemöwe, alle Habichtarten, Steinkauz, Fischeule, Waldohreule, Schleiereule, Wüstenkauz, Aasgeier, Storch, alle Reiherarten, Wiedehopf und Fledermaus.“ Und das war nur ein kleiner Ausschnitt. Hier ist es ja wirklich so, dass man dies nicht darf und das nicht darf, und das auch nicht, und davon total eingeengt wird.

Aber wie ich vorhin schon gesagt habe, wurde das alles durch Jesus revolutioniert. Im neuen Testament steht nämlich, dass wir alles essen dürfen, was wir selbst für rein halten, und das ist dann auch rein für uns. Denn in der Bibel steht, dass wir zu Freiheit berufen sind und dass dort, wo der Geist des Herrn ist, Freiheit ist.

Außerdem steht im Markusevangelium, dass Jesus selbst sagt: Nichts, was ein Mensch zu sich nimmt, kann ihn unrein vor Gott machen. Aber aus dem Inneren, aus dem Herzen des Menschen, kommen böse Gedanken wie zum Beispiel Diebstahl und Mord, und das macht ihn vor Gott unrein.

Gottes Regeln für uns, die immer noch gelten, sind die 10 Gebote, aber das wichtigste Gebot ist das Doppelgebot der Liebe von Jesus.

Das lautet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und deinen nächsten wie dich selbst.“

Im Römerbrief steht dazu ein, wie ich finde, ziemlich cooler Vers und zwar: „Denn wer seinen Mitmenschen liebt, tut ihm nichts Böses. So wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.“

Wir müssen uns also nur an dieses eine Gebot halten, und schon haben wir das ganze Gesetz erfüllt. Und ich finde dieses Gebot ist alles andere als eine Einengung. Es nimmt uns die Freiheit nicht weg, sondern macht Freiheit möglich.

Aber trotzdem schaffen wir es so oft nicht, uns an dieses eine Gebot zu halten. So oft handeln wir nach unserem eigenen Wohlbefinden und achten nicht darauf, wie es unseren Mitmenschen dabei geht.

Aber genau dafür ist Jesus am Kreuz gestorben. Jeden einzelnen unserer Fehler hat er auf sich genommen, um uns zu retten.

Denn Gott liebt uns, und er vergibt uns, er hält sich selbst voll und ganz an dieses wichtigste Gebot der Liebe.

Manchmal ist es vielleicht gar nicht so leicht, da ein Gleichgewicht zu halten.

Vergebung bedeutet nicht, dass wir einen Freifahrtschein haben, und drauflos sündigen können, weil ja sowieso alles vergeben wird. Nein, es bedeutet Gnade. Es bedeutet, dass Gott uns vergibt, wenn wir einen Fehler gemacht haben, egal wie groß oder klein er ist, ihn uns eingestehen und vor Gott bringen. Wir dürfen in jeder Lage zu Gott beten und ihn um neue Kraft und Energie bitten, dieses Gebot einhalten zu können.

Und ich denke, dass wir als Christen Gott mit unserem Leben dienen und ehren wollen, und darum nicht bewusst Sachen machen wollen, die ihm nicht gefallen. Im Christenleben geht es eben nicht darum alle möglichen Verbote und Gesetze einzuhalten, sondern ihm, wie gesagt, mit unserem Leben zu dienen und Gutes zu tun.

Genau dazu schreibt Paulus im ersten Korintherbrief im zehnten Kapitel: „Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.“ Ich finde daran sieht wieder einmal, wie gut Gott ist. Er will uns nicht die Freude am Leben nehmen und uns nicht unser Freiheit berauben. Uns ist alles erlaubt, es ist nur nicht alles gut für uns und/oder unsere Mitmenschen. Und die zehn Gebote und das Doppelgebot der Liebe *sind* gut für uns und unsere Mitmenschen.

Etwas später in der Bibel, schreibt Paulus in einem anderen Brief sogar: „Prüft jedoch alles und behaltet das Gute! Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.“

Wir dürfen also auch selber prüfen, was gut und was schlecht ist. Denn manchmal muss man vielleicht eine Grenze überschreiten, um zu sehen, dass sie da ist, und selber zu merken: das war nicht gut.

Aber am Ende sollen wir das Böse meiden und das Gute behalten.

Amen